



XXIAdults

**Anpassung des Erwachsenenbildungssystems
an das 21. Jahrhundert**

Vorlage für bewährte Verfahren



INSTITUTE for
ROMA and
MINORITIES
INCLUSION



**DIPUTACIÓN
DE VALLADOLID**



E-SCHOOL
EDUCATIONAL GROUP



EMPODERAR
DESENVOLVIMENTO ORGANIZACIONAL, SOCIAL, PROFISSIONAL E PESSOAL



Co-funded by
the European Union



Name der bewährten Praxis

Techniken und Werkzeuge für E-Learning-Trainer

Zusammenfassung der Praxis

Kurze, leicht verständliche Zusammenfassung: Was ist die bewährte Praxis, für wen und zu welchem Zweck?

„Techniken und Werkzeuge für E-Learning-Trainer“ ist ein Weiterbildungskurs für Erwachsenenbildner, die ihre Fähigkeiten zur Planung, Durchführung und Bewertung von E-Learning-Aktivitäten entwickeln oder verbessern möchten. Diese Praxis zielt darauf ab, Trainer mit digitalen pädagogischen Kompetenzen auszustatten, und ermöglicht es ihnen, Online-Plattformen zu nutzen, digitale Inhalte zu gestalten und interaktive Lernumgebungen zu schaffen. Sie unterstützt die Professionalisierung von Trainern in der Erwachsenenbildung, insbesondere im Blended-Learning- oder Fernunterricht.

Beschreibung der Praxis – min. 2000 Zeichen

1) Kontext / Hintergrund

Was war der ursprüngliche Bedarf oder das Problem?

Wer war die Zielgruppe?

War dies Teil eines größeren Programms oder Projekts?

Das Aufkommen und die Ausweitung digitaler Lernumgebungen, beschleunigt durch die COVID-19-Pandemie, deckten eine kritische Lücke in den digitalen pädagogischen Kompetenzen vieler Erwachsenenbildner und Ausbilder auf. Traditionelle Ausbildungsmethoden entsprachen nicht mehr den Anforderungen von Online- oder Blended-Learning-Kontexten, was zu einem Bedarf an gezielter beruflicher Weiterbildung führte.

Die Zielgruppe dieser Praxis umfasst Ausbilder und Erwachsenenbildner, die in Berufsbildungszentren, berufsbildenden Einrichtungen oder als Freiberufler tätig sind. Viele von ihnen hatten Erfahrung im Präsenzunterricht, verfügten jedoch nicht über das Wissen und das Selbstvertrauen, um Lernen über digitale Plattformen effektiv zu vermitteln.

Diese Praxis entsteht in der Regel im Rahmen der beruflichen Weiterbildung (CPD) und wird häufig von Ausbildungsorganisationen durchgeführt, die von der DGERT (Direção-Geral do Emprego e das Relações de Trabalho) in Portugal akkreditiert sind. Sie kann auch Teil von geförderten nationalen oder europäischen Programmen sein, wie beispielsweise POISE, Portugal 2020 oder Erasmus+ KA1-Mobilitätsprojekten.





2) Ziele

Was waren die Ziele der Praxis?

Was sollte verbessert oder verändert werden?

Die Hauptziele der Praxis „Techniken und Werkzeuge für E-Learning-Trainer“ sind:

- **Verbesserung der digitalen Kompetenz und des Selbstvertrauens von Erwachsenenbildnern** bei der Nutzung von Online-Plattformen und -Tools.
- **Entwicklung pädagogischer Strategien**, die in virtuellen und Blended-Learning-Umgebungen wirksam sind.
- **Förderung des Lernendenengagements** durch interaktive und multimediale Inhalte.
- **Inklusives und barrierefreies Lernen zu gewährleisten**, indem Materialien an unterschiedliche Lernendenprofile und digitale Zugangsniveaus angepasst werden.
- **Eine Innovationskultur in der Ausbildung zu fördern** und Pädagogen zu ermutigen, mit neuen Formaten wie Microlearning, Gamification oder kollaborativen Tools zu experimentieren.
- **Den Übergang traditioneller Ausbildungszentren zu hybriden oder vollständig onlinebasierten Unterrichtsmodellen zu unterstützen.**

Diese Praxis zielt darauf ab, die digitale Kluft in der Erwachsenenbildung zu überbrücken und sicherzustellen, dass Lehrkräfte in jedem Format hochwertige Lernerfahrungen vermitteln können.

3) Umsetzung / Methodik

Wie wurde die Praxis Schritt für Schritt umgesetzt?

Welche Aktivitäten oder Methoden wurden eingesetzt?

Wie lange hat es gedauert?

Der Kurs „Techniken und Werkzeuge für E-Learning-Trainer“ wird in der Regel in einem **Blended-Learning- oder reinen Online-Format** mit einer Dauer von **15 bis 35 Stunden** durchgeführt. Die Methodik folgt einem praxisorientierten und reflektierenden Lernmodell, bei dem die Trainer durch die Anwendung von Werkzeugen und Ansätzen auf ihren eigenen Unterrichtskontext lernen.

Schrittweise Umsetzung:





1. **Bedarfsanalyse**

Die Teilnehmer füllen einen kurzen Fragebogen oder eine Selbsteinschätzung aus, um ihren Ausgangspunkt in Bezug auf digitale Kompetenzen und die Vertrautheit mit E-Learning-Tools zu ermitteln.

2. **Einführungsmodul**

Überblick über digitale Bildung, Vorteile und Herausforderungen des E-Learning sowie wesentliche pädagogische Unterschiede zwischen Präsenz- und Online-Formaten.

3. **Erkundung der Toolbox**

Die Trainer werden in Tools wie

- Moodle oder Google Classroom für die Kursorganisation
- Canva, Genially oder PowerPoint zur Erstellung von Inhalten
- Padlet, Mentimeter oder Jamboard für die Interaktion
- Screencast-O-Matic oder Loom zur Aufzeichnung von Unterrichtseinheiten
- Kahoot oder Quizizz für spielerische Bewertungen

4. **Gestaltung von Aktivitäten**

Die Teilnehmer erstellen ihre eigenen E-Learning-Aktivitäten, passen die Tools an ihren Schulungskontext an und wenden Prinzipien des Instructional Design an (z. B. das ADDIE-Modell oder das SAMR-Modell).

5. **Peer-Feedback und Reflexion**

Die Trainer stellen ihre Arbeiten in Foren oder synchronen Sitzungen vor, geben sich gegenseitig Feedback und reflektieren, wie sie sich verbessern können.

6. **Abschlussaufgabe / Simulation**

Jeder Teilnehmer führt eine kurze Online-Schulungssitzung oder einen Modulabschnitt unter Verwendung der erlernten Tools durch.

7. **Weiterbetreuung und Unterstützung**

Zur Unterstützung der Umsetzung über den Kurs hinaus können optional Mentoring oder eine Praxisgemeinschaft angeboten werden.

4) **Ergebnisse / Ergebnisse**

Was waren die konkreten Ergebnisse?

Wie wirkte sich die Praxis auf die Teilnehmenden aus?





Die Umsetzung von „Techniken und Werkzeuge für E-Learning-Trainer“ hat zu mehreren konkreten und positiven Ergebnissen geführt:

- **Gestärktes digitales Selbstvertrauen bei den Trainern**

Die Teilnehmer berichten, dass sie sich beim Umgang mit Online-Plattformen, der Integration von Multimedia-Inhalten und der Leitung virtueller Klassenzimmer selbstständiger und sicherer fühlen.

- **Verbessertes Trainingsdesign**

Die Trainer haben strukturiertere und ansprechendere E-Learning-Module entwickelt, bei denen Ziele, Inhalte und Bewertung besser aufeinander abgestimmt sind.

- **Gesteigertes Engagement der Lernenden**

Von geschulten Pädagogen neu gestaltete Kurse weisen höhere Interaktionsraten und geringere Abbruchquoten auf, insbesondere bei der Verwendung interaktiver und spielerischer Tools.

- **Größere Inklusion**

Die Trainer haben gelernt, Barrierefreiheitsprinzipien anzuwenden und Materialien für erwachsene Lernende mit unterschiedlichen digitalen Kompetenzen anzupassen.

- **Aufbau eines Netzwerks zur gegenseitigen Unterstützung**

Viele Durchläufe des Kurses führen zur Entstehung informeller Praxisgemeinschaften, in denen die Trainer auch nach Ende der formalen Schulung Ressourcen und Herausforderungen austauschen.

Diese Praxis trägt direkt zur Professionalisierung der Erwachsenenbildung bei und verbessert die Gesamtqualität und Relevanz von Schulungsangeboten im digitalen Kontext.

5) **Erfahrungsberichte der Teilnehmenden – optional**

Kurze Zitate, persönliche Reflexionen oder Erfahrungen von Teilnehmenden

„Vor dem Kurs hatte ich noch nie eine Online-Plattform genutzt. Jetzt habe ich mein erstes Blended-Learning-Modul erstellt und meine Schüler sind viel engagierter.“

— Ana S., Ausbilderin in der beruflichen Bildung, Braga

„Dieser Kurs hat mir den Mut gegeben, neue Dinge auszuprobieren. Ich habe mit Genially eine interaktive Unterrichtseinheit zum Thema Arbeitssicherheit erstellt, und meine Lernenden waren begeistert!“

— Carlos M., Dozent für Erwachsenenbildung, Lissabon

„Endlich habe ich das Gefühl, mit dem digitalen Wandel Schritt zu halten. Ich nutze Padlet und Kahoot mittlerweile in jeder Unterrichtseinheit.“

— Joana R., freiberufliche Ausbilderin, Setúbal





Diese Erfahrungsberichte spiegeln die motivierende Wirkung des Kurses wider und die Begeisterung, die er bei Pädagogen weckt, die zuvor unsicher waren, wie sie sich in digitalen Lernumgebungen zurechtfinden sollten.

6) Erfolgsfaktoren

Was machte die Praxis effektiv oder innovativ?

Gab es einzigartige oder kreative Elemente?

Mehrere Schlüsselemente trugen zum Erfolg und zur Wirksamkeit des Kurses „Techniken und Werkzeuge für E-Learning-Trainer“ bei:

- **Praktischer und praxisorientierter Ansatz**
Der Kurs konzentriert sich auf konkrete Werkzeuge, die die Teilnehmer sofort in ihrem eigenen Unterrichtskontext anwenden können, was die Relevanz und Motivation erhöht.
- **Schrittweiser Aufbau**
Die Trainer werden schrittweise an die Tools herangeführt, in einer strukturierten Abfolge, die verhindert, dass sie mit zu vielen Informationen auf einmal überfordert werden.
- **Peer-Learning und Austausch**
Die Teilnehmer lernen nicht nur vom Trainer, sondern auch voneinander – durch gegenseitiges Feedback, Diskussionen und gemeinsame Aufgaben.
- **Flexible Struktur zum Selbststudium**
Das E-Learning-Format ermöglicht es vielbeschäftigten Erwachsenenbildnern, in ihrem eigenen Tempo zu lernen, mit optionalen synchronen Sitzungen für eine vertiefende Unterstützung.
- **Fokus auf digitale Pädagogik, nicht nur auf Tools**
Über das Erlernen der Funktionsweise von Tools hinaus erkunden die Teilnehmer, wie man effektive Online-Lernerfahrungen gestaltet.
- **Unterstützendes und inklusives Umfeld**
Die Trainer werden ermutigt, Fragen zu stellen, Fehler zu machen und über ihren eigenen Unterrichtsstil nachzudenken, was Raum für echtes Wachstum schafft.

Diese Elemente sorgen dafür, dass der Kurs für die Teilnehmenden nicht nur informativ, sondern auch transformativ ist.

7) Übertragbarkeit / Empfehlungen





Kann die Praxis an anderer Stelle angewendet werden?

Welche Voraussetzungen sind für eine erfolgreiche Umsetzung erforderlich?

Der Kurs „Techniken und Werkzeuge für E-Learning-Trainer*innen“ ist in hohem Maße übertragbar und lässt sich an unterschiedliche Kontexte, Regionen und Lernendenprofile anpassen. Er kann von Ausbildungszentren, NGOs, öffentlichen Einrichtungen oder sogar freiberuflichen Trainer*innen durchgeführt werden, sofern die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- **Zugang zu digitaler Infrastruktur**
Sowohl für Trainer*innen als auch für Teilnehmende ist ein grundlegender Zugang zu Geräten (Laptop, Tablet oder Smartphone) und einer Internetverbindung erforderlich.
- **Moderatoren mit digitaler und pädagogischer Kompetenz**
Der Kurs sollte von Trainern durchgeführt werden, die sowohl mit Bildungstechnologie als auch mit den Prinzipien der Erwachsenenbildung vertraut sind.
- **Anpassung an die Zielgruppe**
Beispiele, Tools und Fallstudien sollten die Realität der Teilnehmenden widerspiegeln (z. B. Berufsausbilder, Alphabetisierungslehrer, Gemeinodemoderatoren).
- **Übersichtliches und intuitives LMS**
Ein einfaches und benutzerfreundliches Learning Management System (wie Moodle oder Google Classroom) ist unerlässlich, um digitale Barrieren zu vermeiden.
- **Unterstützungsmechanismen**
Das Bereitstellen von Tutorial-Videos, eines FAQ-Bereichs oder von Mentoring-Optionen kann die Lernerfahrung verbessern, insbesondere für Trainer, die mit Technologie weniger vertraut sind.

Dieses Kursmodell empfiehlt sich besonders für Erwachsenenbildungszentren, die auf Blended Learning umstellen, für neue Ausbilder, die in den Bereich einsteigen, oder für Weiterbildungsinitiativen, die auf die digitale Transformation abzielen.

8) Tipps / Umsetzungshinweise – optional

Checklisten, Lektionen oder Ratschläge für diejenigen, die die Praxis umsetzen möchten.

Für Organisationen oder Moderatoren, die eine ähnliche Vorgehensweise umsetzen möchten, können die folgenden Ratschläge und Checklisten zum Erfolg beitragen:

Vor dem Kurs

- Führen Sie eine **Bedarfsanalyse** durch, um die Inhalte auf die Vorkenntnisse der Teilnehmenden abzustimmen.





- Wählen Sie eine **Plattform mit geringen digitalen Barrieren** (z. B. Moodle, Google Classroom oder NAU).
- Bereiten Sie ein **Begrüßungsmodul** mit Navigationstipps und grundlegender Unterstützung zur digitalen Kompetenz vor.
- Stellen Sie **die Einhaltung der Barrierefreiheitsstandards** sicher (z. B. Schriftgrößen, Farbkontrast, Untertitel).

Während des Kurses

- Setzen Sie **Microlearning-Einheiten** ein: Kurze, fokussierte Module eignen sich am besten für vielbeschäftigte Erwachsene.
- Integrieren Sie alle paar Lektionen **interaktive Elemente** wie Quizze, Foren oder Gruppenaufgaben.
- Erstellen Sie **klare Anweisungen** und geben Sie Beispiele für jede Aktivität.
- Bieten Sie **regelmäßige Check-ins oder Frage-Antwort-Runden** an, auch wenn diese kurz und informell sind.

Nach dem Kurs

- Ermutigen Sie die Teilnehmer, **das, was sie** während des Kurses **erstellt haben, umzusetzen**.
- Bieten Sie **optionale Nachbetreuung** an (Mentoring, Praxisgemeinschaft).
- Sammeln Sie Feedback und **überarbeiten Sie zukünftige Ausgaben** auf Grundlage der Rückmeldungen der Teilnehmer.

Tip: Stellen Sie Tools immer als **Mittel zur Verbesserung des Lernens** dar, nicht als Selbstzweck. Konzentrieren Sie sich in erster Linie auf die Pädagogik.

9) Erfahrungsberichte – optional

Größte Überraschungen, Hindernisse oder wichtige Erkenntnisse während der Umsetzung.

Die Umsetzung des Kurses „Techniken und Werkzeuge für E-Learning-Trainer“ führte zu mehreren wertvollen Erkenntnissen:

- **Digitales Selbstvertrauen braucht Zeit**
Viele Trainer fühlen sich anfangs eingeschüchtert, selbst wenn die Tools einfach sind. Zuversicht, Geduld und positive Bestärkung sind entscheidend.
- **Weniger ist mehr**
Es ist verlockend, viele Tools einzubeziehen, aber die Teilnehmer profitieren mehr von einer vertieften Übung mit weniger Plattformen, die für ihren Kontext direkt nützlich sind.





- **Der Austausch unter Gleichgesinnten ist ein wichtiger Motivationsfaktor**

Trainer lernen viel, wenn sie sehen, was andere tun. Die Schaffung von Raum für Austausch und Feedback fördert das Engagement.

- **Eine Lösung passt nicht für alle**

Trainer mit unterschiedlichem Hintergrund (z. B. Berufsbildung, Alphabetisierung, Gemeindearbeit) haben unterschiedliche Bedürfnisse. Flexibilität bei Beispielen und Aufgaben macht den Kurs inklusiver.

- **Technische Pannen kommen vor**

Die Sicherstellung von technischem Support und klaren Notfallplänen (z. B. alternative Formate, herunterladbare Inhalte) hilft dabei, den Lernprozess auf Kurs zu halten.

- **Nachhaltigkeit ist wichtig**

Viele Trainer möchten weiterlernen. Der Zugang zu offenen Ressourcen und Alumni-Netzwerken fördert die lebenslange Weiterbildung.

Diese Erkenntnisse sind unerlässlich, um zukünftige Ausgaben zu optimieren und Erwachsenenbildner in einer sich wandelnden digitalen Landschaft zu unterstützen.

10) Fotos zur Veranschaulichung der beschriebenen Praxis

Bitte fügen Sie mindestens 3 Fotos im Zusammenhang mit der beschriebenen bewährten Praxis bei

PRAXISPROFIL – CHECKLISTE ZUR KLASSIFIZIERUNG

Bitte kreuzen Sie alle Kategorien an, die auf Ihre beschriebene Praxis zutreffen. Sie können mehr als eine auswählen.

ART DER PRAXIS

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | Lernen durch Handeln |
| <input type="checkbox"/> | Generationenübergreifendes Lernen |
| <input type="checkbox"/> | Gemeinschaftsbasiertes Lernen |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Digitales / Blended Learning |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Peer-Lernen |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Mentoring / Coaching |





- Kulturelle / kreative Ansätze
- Kooperativ / partnerschaftlich
- Sonstiges (bitte angeben):

ZIELGRUPPE

- Erwachsene mit geringer Qualifikation
- NEETs (nicht in Ausbildung, Beschäftigung oder Weiterbildung)
- Migranten / Flüchtlinge
- Ältere Erwachsene
- Frauen
- Menschen mit Behinderungen
- Andere gefährdete Gruppen
- Allgemeine erwachsene Bevölkerung

LERNUMFELD

- Formell
- Nicht-formell
- Informell

ENTWICKELTE FÄHIGKEITEN / KOMPETENZEN

- Lese- und Schreibkompetenz (Lesen, Schreiben, Textverständnis)
- Rechnen (Mathematik, logisches Denken)
- Digitale Kompetenzen
- MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)
- Persönliche, soziale und Lernkompetenzen
- Bürgerkompetenzen
- Unternehmerische Kompetenz
- Kulturelles Bewusstsein und kultureller Ausdruck
- Sprachkenntnisse
- Berufsspezifische / berufliche Fähigkeiten
- Umweltkompetenzen
- Sonstiges (bitte angeben):

POTENZIELLE NUTZER

- Lehrer/Pädagogen
- Verwaltungsmitarbeiter
- Schul-/Zentrumsleitung
- Entscheidungsträger / Öffentliche Verwaltung
- NGOs / Gemeinschaftsorganisationen
- Sonstiges (bitte angeben):





Glossar der Kategorien (Erläuterung der Checklistenpunkte)

Art der Praxis

- Learning by doing – Lernen durch praktische Aktivitäten, praxisorientierte Methoden wie Workshops oder reale Aufgaben.
- Generationenübergreifendes Lernen – Aktivitäten, bei denen Teilnehmer aus verschiedenen Altersgruppen voneinander lernen.
- Gemeinschaftsbasiertes Lernen – Lernen, das innerhalb der lokalen Gemeinschaft stattfindet, oft durch Engagement im realen Leben.
- Digitales / Blended Learning – Bildung unter Einsatz digitaler Tools (online) oder einer Mischung aus Online- und Präsenzmethoden.
- Peer-Learning – Lernen unter Teilnehmern mit ähnlichem Status oder ähnlicher Erfahrung, die sich gegenseitig unterstützen.
- Mentoring / Coaching – Einzelbetreuung durch eine erfahrenere Person, um das Lernen und die persönliche Entwicklung zu fördern.
- Kulturelle / kreative Ansätze – Einsatz von Kunst, Musik, Theater, Geschichtenerzählen usw. als Lerninstrumente.
- Kooperativ / partnerschaftlich – Praktiken, die die Zusammenarbeit zwischen Organisationen oder Gruppen beinhalten.
- Sonstiges (bitte angeben) – jede andere Methode, die oben nicht aufgeführt ist.

Zielgruppe

- Erwachsene mit geringen Qualifikationen – Erwachsene mit geringem formalen Bildungsniveau oder geringen Grundkompetenzen.
- NEETs – Personen, die weder eine Schule besuchen, noch einer Arbeit nachgehen oder eine Ausbildung absolvieren (oft junge Erwachsene).
- Migranten/Flüchtlinge – Personen, die aus einem anderen Land zugewandert sind und oft mit Integrationsproblemen konfrontiert sind.
- Ältere Erwachsene – Erwachsene ab 65 Jahren
- Frauen – Maßnahmen, die speziell auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnitten sind.
- Menschen mit Behinderungen – Personen mit körperlichen, sensorischen, geistigen oder psychischen Behinderungen.
- Andere gefährdete Gruppen – Gruppen, denen Ausgrenzung droht (z. B. Langzeitarbeitslose, Obdachlose).
- Allgemeine erwachsene Bevölkerung – durchschnittliche Erwachsene, die nicht zu den spezifischen Kategorien gehören.





Lernumfeld

- Formal – Lernen innerhalb offizieller Bildungssysteme, zertifizierte Kurse (z. B. Schulen, Universitäten).
- Nicht-formell – organisiertes Lernen außerhalb des formellen Systems (z. B. Workshops, Gemeinschaftsschulungen).
- Informell – Lernen durch Alltagserfahrungen, ohne strukturierten Kurs (z. B. Freiwilligenarbeit, Familie).

Entwickelte Fähigkeiten/Kompetenzen

- Lese- und Schreibkompetenz – Lesen, Schreiben und Verstehen von Texten (einschließlich funktionaler Texte wie Formulare).
- Rechnen – Anwendung von Mathematik und logischem Denken.
- Digitale Kompetenzen – Nutzung digitaler Tools, z. B. Erstellung von Lebensläufen, Online-Tools, Online-Plattformen.
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.
- Persönliche, soziale und Lernkompetenzen – Selbstbewusstsein, Motivation, Teamarbeit, Fähigkeiten zum lebenslangen Lernen.
- Bürgerkompetenzen – aktive Bürgerschaft, Verständnis von Demokratie und sozialer Verantwortung.
- Unternehmergeist – Kreativität, Innovation, Projektmanagement, Risikobereitschaft.
- Kulturelles Bewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit – Wertschätzung und Schaffung kultureller Inhalte (z. B. Kunst, Musik).
- Sprachkenntnisse – Fähigkeit, in einer oder mehreren Fremdsprachen zu kommunizieren.
- Berufsbezogene Kompetenzen – praktische Fähigkeiten, die in bestimmten Berufen oder Tätigkeiten nützlich sind.
- Grüne Kompetenzen – Wissen und Verhaltensweisen, die Nachhaltigkeit und Umweltschutz fördern.
- Sonstiges – sonstige erworbene Fähigkeiten (bitte angeben).

Potenzielle Nutzer – Gruppen, die davon profitieren könnten, diese Praxis in ihrem Arbeitskontext anzuwenden, anzupassen oder sich davon inspirieren zu lassen.

Hinweis: Diese Kategorien orientieren sich an EU-Rahmenwerken wie den Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen (2018), dem Aktionsplan für Grundkompetenzen (2025) und dem Erasmus+-Programtleitfaden 2025 – Glossar

